

Rosen, Tulpen, Nelken...

Poesiealben-Ausstellung im Borkumer Heimatmuseum

hs/ Sybille Dykmann, ehrenamtliche Mitarbeiterin im und für das Heimatmuseum, hat immer wieder tolle Ideen für die dortigen Besucher besondere Akzente zu setzen.

So startete sie im Herbst über Borkum-Aktuell den Aufruf zur Überlassung von Poesiealben für eine Sonderausstellung. Das Ergebnis war überwältigend: Etwa 300 Poesiealben aus drei Jahrhunderten wurden zur Verfügung gestellt. Das Älteste stammt aus dem Jahre 1885 und das Jüngste aus dem Jahre 2012. So kann man erkennen, wie weit gestreut der Aufruf bei der Bevölkerung und Leserschaft ankam. Denn nicht



Sybille Dykmann vor einem Teil der beeindruckenden Sonderausstellung.

Fotos: Heike Stingl

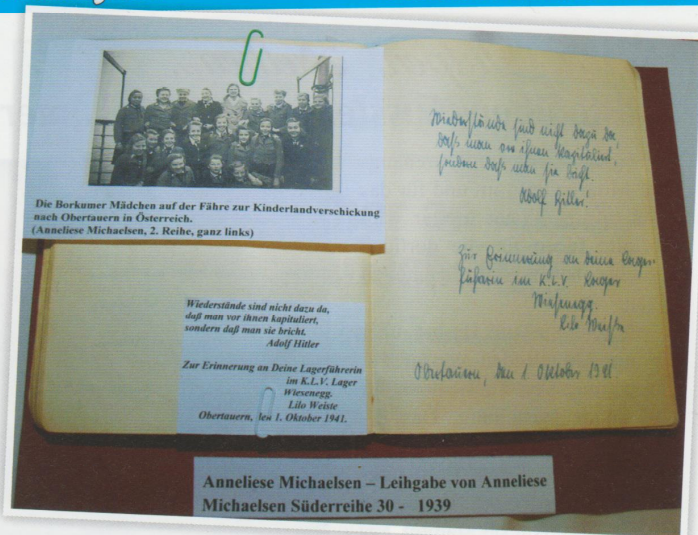
Werte der jeweiligen Epochen wieder“, so Dykmann gegenüber Borkum-Aktuell. So findet man zum Beispiel im Album von Friederike Dykmann einen Eintrag aus dem Jahre 1941 von einem französischen Kriegsgefangenen, der zu einem echten Freund der Borkumer Familie wurde.

Näheres hierzu ist in dem Artikel „Neijes van frauger“ ab Seite 42 nachzulesen. Oder ein Eintrag der kürzlich im gesegneten Alter von über 100 Jahren verstorbenen Elfriede Göhlert in das Poesiealbum von Else Zimmermann. Einträge von 1927 können genauso im Jahr 1983 geschrieben worden



nur Mitbürger von Borkum, auch Zuschriften vom Festland fanden den Weg zu S. Dykmann. In mühevoller Arbeit erstellte sie einen Katalog, wo zum einen die Geschichte und der Hintergrund dieser Büchlein erklärt werden, aber auch verschiedene ausgewählte Widmungseinträge -teilweise noch aus Sütterlin-Schrift übersetzt- zu lesen sind. „Poesiealben sind auch Zeitzeugnisse, geben doch die Widmungstexte und Einträge das Lebensgefühl und die

sein, so identisch sind teilweise die Sprüchlein und Weisheiten der eintragenden Personen. In all den Jahrhunderten wurde immer nach der gleichen Folge eingetragen. Anfänglich die Familie, gefolgt von Schulkameraden, Lehrern und Freunden. Die Widmung wurde auf die rechte Seite geschrieben und links klebte man Glanzbilder (auch Oblaten genannt), malte selber ein Bild oder klebte Blüten oder Haarlocken ein. Die heutigen Nachfolger, sogenannte Freundebücher, geben die Reihenfolge fest vor und es wird mittlerweile



ein kleiner Lebenslauf als Eintrag festgehalten. In zwei Vitrinen können die ältesten und wertvollsten Bücher im ausgebauten Dachboden des Museums bewundert werden. Alle weiteren sind zum vorsichtigen blättern und betrachten für den Besucher auf Ausstellungstischen zugänglich. Zu jedem Buch gibt es zum einen die Schriftenübersetzung, wenn nötig aber auch eine Information der ausleihenden Person und aus welcher Zeit es stammt.

Die ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Museums stehen den Interessierten gerne für Fragen zur Seite und achten auch darauf, dass die wertvollen Leihgaben ordentlich behandelt

werden. Zu guter Letzt kann man sich selber in einem Poesiealbum des Borkumer Heimatmuseum verewigen.

Sybille Dykmann ist es besonders wichtig, die helfenden Mitarbeiter zu erwähnen, ohne die solch eine Ausstellung nicht durchführbar wäre: Neben Frau Gretsch haben geholfen: Heidi Eden, Gesine Elter, Elke Ulsamer, Hansi Donat und Sohn, Jan Schneeberg und natürlich viele weitere Borkumer als Aufsichtspersonen.

Die Poesiealben sollen noch bis Ende Februar zu besichtigen sein. Ein Besuch im Inselmuseum lohnt sich immer, aber während einer solchen hochkarätigen Sonderausstellung natürlich ganz besonders.